



ERZBISTUM
PADERBORN

Sommer

im Erzbistum Paderborn



Pilgern auf dem Jakobsweg

Die schönsten Etappenziele
zwischen Minden und Soest

Seite 6

Liborifest in Paderborn

Ein Dreiklang aus Kirche,
Kirmes und Kultur

Seite 8

Glauben und feiern

Festivals und Sommer-
Events für junge Leute

Seite 14

Inhalt

Sommergruß des Erzbischofs

3

Sommer im Erzbistum

4

Der Jakobsweg

... führt durch Ostwestfalen

6

8

Liborifest in Paderborn

Kirche, Kirmes und Kultur

Zu ihm dürfen wir kommen

11 Geistlicher Impuls

Ab nach draußen

Freizeitangebote für Kinder und Familie

12

14

Glauben und feiern

Festivals und Sommer-Events
für junge Leute

Schöpfung schützen

Erzbistum und Klimaschutz

16

18

Ukraine-Engagement

Fonds und Hilfsaktionen
für Geflüchtete



HERAUSGEGEBEN VON

Erzbistum Paderborn
Körperschaft des öffentlichen Rechts
vertreten durch den
Generalvikar Alfons Hardt
Erzbischöfliches Generalvikariat
Abteilung Kommunikation
Heike Meyer
Domplatz 3 | 33098 Paderborn
Telefon 05251 125-1558
Telefax 05251 125-1470
kommunikation@erzbistum-paderborn.de

REDAKTION

Dirk Lankowski (Leitung),
Dr. Claudia Nieser, Tobias Schulte,
Till Kupitz, Cornelius Stiegemann
Redaktionelle Mitarbeit: Leon Gördes,
Ralf Bittner, Hans Pöllmann

LAYOUT

Verena Seiger, Mues + Schrewe GmbH,
www.mues-schrewe.de,
Judith Bowinkelmann

DRUCK

Bonifatius GmbH,
www.bonifatius-druckerei.de

FOTOS

Titelseite: shutterstock.com
S. 3, 8, 9, 11, 19: Besim Mazhiqi
S. 10, 12, 13, 18: adobe.com
S. 4, 5: Monkey Business, shotshop.com
S. 5: Sabrina Voss
S. 6, 7: Ralf Bittner
S. 14: Julian Meinhardt
S. 15: PhotoScape
S. 16: Till Kupitz
S. 17: Maria ABhauer
S. 17: pexels.com

Alle weiteren Bilder: shutterstock.com,
Erzbistum Paderborn

Sommergruß des Erzbischofs



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

in diesen Sommerwochen bereitet es besondere Freude, draußen unterwegs zu sein. Die Tage sind lang, die Temperaturen meist angenehm, die Natur ist auf dem Höhepunkt des Jahres angekommen. Mir fällt beim Blick auf die Schönheit der Schöpfung in diesen Wochen schnell jener Satz ein, mit dem die Bibel gleich zu Beginn die von Gott erschaffene Welt beschreibt:

„SIEHE, ES WAR SEHR GUT!“

Allerdings leidet diese gute Schöpfung. Auch in der Urlaubs- und Ferienzeit, wo wir doch eigentlich an nichts Böses denken wollen, können wir davor nicht die Augen verschließen. Es ist vor allem der Krieg in der Ukraine, der einen Schatten auf die Welt wirft. Meine Gedanken sind in diesen Tagen bei den Opfern und Betroffenen, bei allen, die Angehörige verloren haben und alles Hab und Gut, bei den Millionen Geflüchteten. Genauso denke ich aber auch an die vielen Menschen in unserem Erzbistum und in ganz Deutschland, die Geflüchtete bei sich aufnehmen oder helfen, wo es nur geht. Sie alle sind für mich ein Zeichen dafür, dass wir in Gottes guter Schöpfung letztlich doch eine Menschheitsfamilie sind. Ihnen allen gilt mein besonderer Dank!

Dankbar blicke auch ich zurück: Nach Eintritt in mein 75. Lebensjahr habe ich nunmehr Papst Franziskus in einem Brief um die Entpflichtung von meinen Aufgaben als Erzbischof von Paderborn gebeten und hoffe, dass er dieser Bitte stattgibt. In den vergangenen Monaten habe ich intensiv über diesen Schritt nachgedacht und im Gebet Kraft für diese Entscheidung gesucht. Ich spüre, dass der Zeitpunkt einer verantwortungsvollen Übergabe meines Amtes und der damit verbundenen Aufgaben nun gekommen ist.

Die großen Aufgaben und Herausforderungen, die unserer Kirche auf ihrem Weg in die Zukunft bevorstehen, sollen von den jüngeren Generationen nicht nur getragen werden. Sie sollen von ihnen auch in Leitungsverantwortung gestaltet werden können. Ich bin voller Zuversicht, dass sie auf dem Weg, den die katholische Kirche in Deutschland mit dem Synodalen Weg und unser Erzbistum mit seinem Diözesanen Weg für das nächste Jahrzehnt eingeschlagen haben, mutig vorangehen und unserer Kirche starke Führung geben können. Die jüngeren Generationen mögen den Weg nun weiter ausbauen und das pilgernde Volk Gottes mit neuer Kraft, mit Gottvertrauen und Glaubensfreude in die Zukunft führen.

Trotz aller Gedanken, die uns in diesen Tagen beschäftigen, wünsche ich Ihnen eine erholsame Urlaubs- und Ferienzeit. In diesem Heft finden Sie zahlreiche Anregungen dafür, wie Sie diese Zeit gestalten können.

Ihr

✠ Hans-Josef Becker

Hans-Josef Becker
Erzbischof von Paderborn

Mehr zum Schreiben von Erzbischof Hans-Josef Becker an Papst Franziskus lesen Sie hier.



Sommer

IM ERZBISTUM

**DIESEN SOMMER IST WIEDER GANZ SCHÖN WAS LOS IM ERZBISTUM PADERBORN!
FÜR JUNG UND ALT GIBT ES VIELE VERSCHIEDENE ANGEBOTE – ZUM BEISPIEL DIESE HIER:**

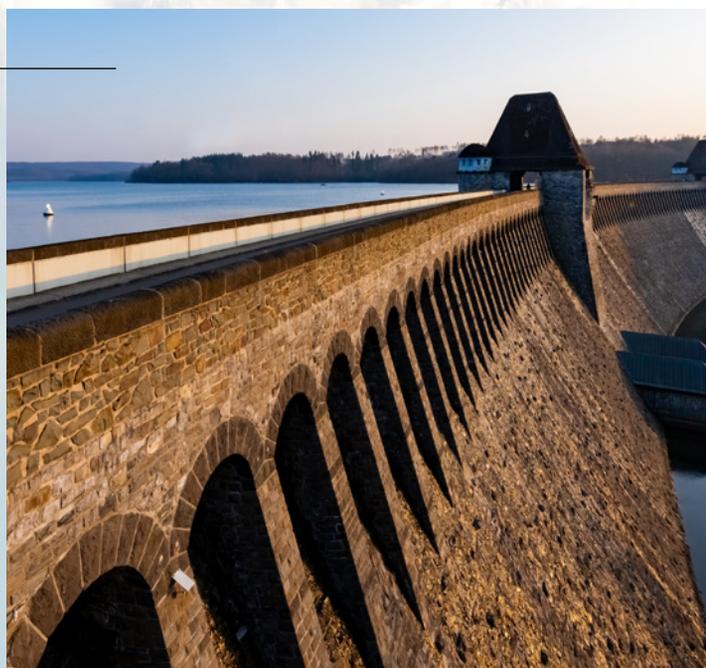
IN SÜDWESTFALEN BERÜHREN SICH HIMMEL UND ERDE

Seit 2012 organisiert das Netzwerk Wege zum Leben alljährlich den „Spirituellen Sommer“. Dieses Mal im Zeitraum vom 2. Juni bis 4. September. Ein wenig Tempo aus dem Alltag herausnehmen und sich selbst und anderen begegnen – dazu lädt die Veranstaltungsreihe, an der die katholische Kirche beteiligt ist, an verschiedenen Orten im Sauerland und Siegerland-Wittgenstein ein. Leitthema in diesem Jahr ist „Himmel & Erde“. Und so reichen die über 250 Programmpunkte von Wanderungen durch die beeindruckende Natur der Region bis hin zu Begegnungen mit Wissenschaft, Kunst und Kultur sowie den Traditionen der großen Weltreligionen. Mehr Informationen unter: www.wege-zum-leben.com



OPEN-AIR-KIRCHE AM (MÖHNE)SEE

„Leben – teilen“: Das Motto des Katholikentages in Stuttgart gilt im Sommer auch jeden Sonntag um 11 Uhr am Möhnesee: Wie jedes Jahr startet die Kirche am See hier wieder ihre Open-Air-Gottesdienstreihe. Inhaltlich und musikalisch werden diese Gottesdienste von unterschiedlichen Gruppen gestaltet. Sie finden im Wechsel unter der Eiche am See in Körbecke und vor dem Heinrich-Lübke-Haus in Günne statt. Mehr Infos unter: www.kirche-am-see.eu



IN ELKERINGHAUSEN ERÖFFNET EINE ZELTKIRCHE

Das Bildungs- und Exerzitienhaus des Erzbistums Paderborn im sauerländischen Elkeringhausen lädt in den Monaten „von O bis O“ wieder zu Gottesdiensten und kulturellen Begegnungen ein – und zwar ins Zelt. Die „Zeltkirche“ findet hier seit mehreren Jahren in einem umfunktionierten Gastronomiezelt statt. Zeltkirche, das steht für offene Gottesdienste, Predigten und Impulse nah an den Menschen oder zu aktuellen Themen. Und hinterher: gemeinsamer Austausch bei einem Mittagimbiss. Von Ostern bis Oktober jeden Sonntag um 11 Uhr. Nach Möglichkeit sollte eine eigene Sitzmöglichkeit mitgebracht werden. Mehr Infos unter: www.bonifatius-elkeringhausen.de



KUNST ENTDECKEN IM DIÖZESANMUSEUM PADERBORN

Ob klein, groß oder ganz klein – im Diözesanmuseum Paderborn gibt es für alle etwas zu entdecken! Taschenlampenführungen durch die Schatzkammer für kleine Kunstdetektive, Führungen extra für Eltern mit Babys und Kleinkindern oder Zeichenkurse wie das „Chill Out Drawing“ nach Feierabend. Und natürlich lockt auch die aktuelle Ausstellung „SO GESEHEN“: Hier treten Arbeiten der renommierten Fotografin Barbara Klemm mit den großformatigen Foto- und Videoarbeiten von Christoph Brech in einen spannenden Dialog – noch bis zum 9. Oktober. Alle Infos zu den Veranstaltungen hier: www.dioezesanmuseum-paderborn.de



WANDERN VON KLOSTER ZU KLOSTER

Gerade erst wurde er eröffnet: der neue spirituelle Wanderweg zwischen dem Bergkloster Bestwig und der Benediktinerabtei Königsmünster in Meschede. Das Pilgern hat im Christentum eine lange Tradition. Deshalb haben die beiden Ordensgemeinschaften einen Wanderweg entworfen, den man zwischen den beiden Klöstern gehen kann. Entstanden ist der „Klosterweg“ mit einer Nordroute und einer Südroute. Eine Route ist 15 Kilometer lang und kann an einem Tag bewältigt werden. Dabei laden immer wieder Stationen mit geistlichen Impulsen zum Verweilen und Nachsinnen ein. In den Klöstern gibt es Übernachtungsmöglichkeiten, sodass man an zwei Tagen beide Routen gehen und wieder zum Startort zurückkehren kann. Für Interessierte gibt es eine eigene Website: www.klosterweg.smmmp.de

MITFEIERN IM „LIGHTROOM“ IN LENNESTADT

Lebendigen Lobpreis und Texte, die berühren, gibt es beim Jugendgottesdienst „lightroom“ in Lennestadt. Jung, modern und zugleich authentisch und treu zu Jesus soll es sein – das hat sich das Orga-Team aus 15 Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf die Fahnen geschrieben. Am 13. August geht es um 17 Uhr in der Kirche Maria Königin in Lennestadt los, und im Anschluss gibt es noch ein Meet & Greet. Informationen unter: www.taborsauerland.de

Weitere Infos zu allen Veranstaltungen unter www.erzbistum-paderborn.de/sommer-2022





DER JAKOBSWEG

FÜHRT AUCH DURCH OSTWESTFALEN

Seit einigen Jahren boomt das Pilgern auf dem Jakobsweg oder anderen historischen Pilgerwegen. „Vielleicht ist der Grund die Verbindung von Freizeitaktivitäten mit den Glauben oder die Spiritualität betreffenden Fragen“, sagt Norbert Glatthor.

Glatthor entdeckte vor gut zwölf Jahren das Pilgern für sich und packt seitdem regelmäßig seinen Rucksack mit der Jakobsmuschel, dem Zeichen der Pilgerinnen und Pilger. Der 66-Jährige engagiert sich ehrenamtlich im Team des Cityklosters Bielefeld. Einmal im Monat bietet er dort ein „Feierabendpilgern“ an. Seit April erwandert er zudem mit Interessierten beim „Samstagspilgern“ in sieben Etappen den Jakobsweg von Minden nach Soest.

Dessen Verlauf folgt weitgehend historisch belegten Wegführungen und besteht als durchgehend mit der charakteristischen

Jakobsmuschel ausgeschilderte Route seit 2013. Diese verläuft auf etwa 145 Kilometern von Minden über Bielefeld und Lippstadt nach Soest. Start- und Zielpunkte der im Schnitt 22 Kilometer langen Etappen sind mit der Bahn

zu erreichen, sodass der Weg in Tagesetappen oder am Stück erwandert werden kann. Auf der Internetseite www.jakobs-pilger.lwl.org finden sich eine Routenbeschreibung und eine Liste mit Unterkünf-

ten am Weg und Anlaufstellen, an denen die Stempel für den Pilgerpass erhältlich sind.

Startpunkt ist der Dom in Minden. „Wenn man aus der Stadt heraus ist, ist man bald im Wiehengebirge und oft auf Wander- oder Feldwegen unterwegs“, sagt Glatthor. „In der Regel ist die Ausschilderung gut. Mit festem Schuhwerk und wetterfester Kleidung, ausreichend Flüssigkeit und Tagesverpflegung und einer gewissen Grundkondition sind die Etappen gut zu bewältigen.“

Wenn Glatthor Gruppen führt, bereitet er Impulse vor. Das können eine Bibelstellen, ein Gebet oder ein kurzer Sachtext sein. Danach kann es einen Austausch unter den

**PILGERN ALS WEG
ZUR SPIRITUALITÄT
IST IN. DOCH ES
MUSS NICHT GLEICH
SANTIAGO DE
COMPOSTELA SEIN.**



Norbert Glatthor engagiert sich im Bielefelder Citykloster als Pilgerführer und kennt die Pilgerwege der Region.



Teilnehmenden geben oder Zeit zum Schweigen und Meditieren. „Wer sich selbstständig auf den Weg macht, sollte sich immer wieder Zeit zum Innehalten nehmen“, rät er. Dann könne aus einer Wanderung auf historischen Wegen tatsächlich eine spirituelle Erfahrung werden.

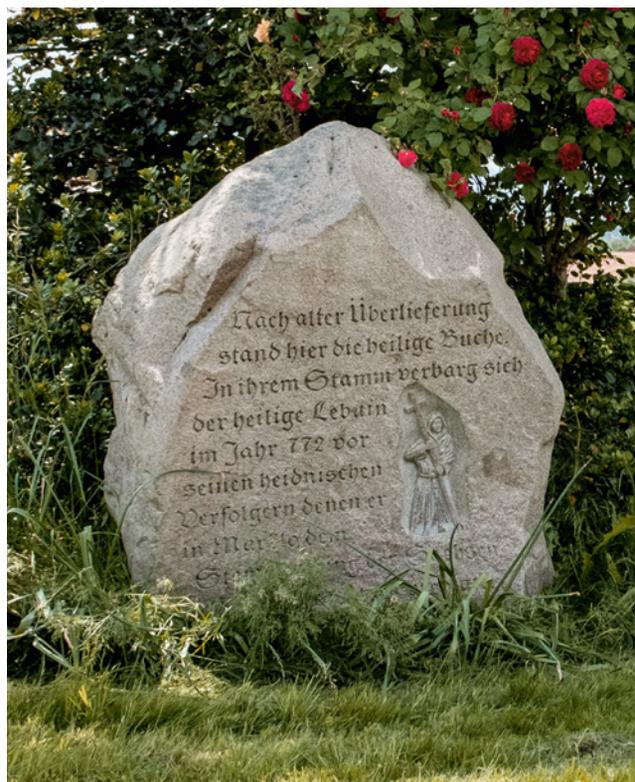
Nach Herford führt der Weg durch eine hügelige Gegend mit weiten Aussichten auf Stadt und Tal. Tagesziel ist die Jakobikirche. Die war in vorreformatorischer Zeit eine von vielen Stationen auf dem Weg zum Grab des Apostels Jakobus in Santiago de Compostela.

Offen sein für Neues ist ein weiterer Rat, den Glatthor mitgibt. Auch in Bielefeld: Etappenziel der Route dort ist die evangelische Nicolaikirche. Einige Hundert Meter weiter befindet sich die katholische, nach einem anderen Patron der Pilgernden und Reisenden benannte Jodokuskirche. Pilgergruppen kommen her, um den Pilgersegen zu empfangen. Direkt daneben befindet sich das Citykloster mit pastoralen Angeboten und einer „Klosterwohnung“ als Möglichkeit der Übernachtung. Wer also mal nicht in einer Pension oder einem Hotel unterkommen möchte, hat hier die Gelegenheit dazu. Infos auf www.citykloster-bielefeld.de.

Nach Bielefeld geht es in den Teutoburger Wald. Der Weg durch das Erzbistum Paderborn ist Teil eines europaweiten Netzwerkes von Pilgerwegen. Von Soest kann man theoretisch bis nach Santiago de Compostela weiterpilgern. Dort war Glatthor bisher nicht: „Vielleicht später einmal – wenn es weniger überlaufen ist.“

PILGERN IM ERZBISTUM

Sie wollen sich selbst auf den Weg machen? Kurze und längere Strecken, als Rundweg oder mit einer Wallfahrtskirche als Ziel – auf der Internetseite www.orte-verbinden.de finden Sie eine Vielzahl an ausgewiesenen Pilgerwegen im Erzbistum Paderborn und darüber hinaus.



LIBORIFEST IN PADERBORN



MITFEIERN
UND
aufatmen

DAS LIBORIFEST

LOCKT VOM 23. BIS 31. JULI NACH PADERBORN

Die Wiesn in München, der Dom in Hamburg, der Cannstatter Wasen, die Düsseldorfer Rheinkirmes, das Straubinger Gäubodenfest: Die Liste der großen Volksfeste in Deutschland ist lang und ließe sich beliebig verlängern. Jedes Volksfest behauptet von sich, einzigartig zu sein, und ist es auf die eine oder andere Weise auch. Beim Liborifest in Paderborn lässt sich dieses Einzigartige besonders leicht greifen: Es ist der Dreiklang aus Kirche, Kirmes und Kultur, der jedes Jahr über eine Million Besucherinnen und Besucher in die Stadt zieht. Das wird auch 2022 wieder so sein. Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause wird in diesem Jahr das Fest des Stadt- und Diözesanheiligen vom 23. bis 31. Juli unter dem Motto „Aufatmen“ gefeiert.

Libori ist ein Volksfest im besten Sinne: Alle sind gleich. Der Bürgermeister sitzt im Bierzelt und kommt mit seiner Bestellung nicht schneller dran als die anderen Leute um ihn herum. Der Schweiß rinnt von der Stirn der Honoratioren wie der Normalsterblichen, Senf tropft vom Pappteller auf Shorts wie auf Soutanen und die Uniformen der Schützen. Und es ist ein Fest der Begegnung: Jung und Alt, Arm und Reich, Geistlichkeit und Bürgertum, Ur-Paderbornerinnen und -Paderborner und Zugezogene aus allen Gegenden Deutschlands und aus allen Ländern der Welt – alle begegnen sich und haben Freude.

„Früher, also zu Zeiten des Schwarzweißfernsehens“, sagt Paderborns Dompropst Joachim Göbel mit einem Lachen, „war Libori von sich aus eine Attraktion. Das ganze Jahr über war wenig geboten. Wenn zu Libori am Dom die Fahnen heraushingen, kamen die Menschen aus den Vorstädten, aus den Dörfern in der Senne und sogar bis von den Sauerländer Höhen in Strömen

hierher nach Paderborn.“ Freizeitangebote gibt es mittlerweile überall zuhauf. Aber noch immer ist es so, dass Libori die Menschen scharenweise anzieht. An einer Bratwurst oder am Autoscooter kann es nicht liegen, dass Libori so attraktiv ist – und auch nicht an der anderthalb Kilometer langen Kirmesmeile durch die Stadt. Aber woran liegt es dann?

Erzbischof Hans-Josef Becker eröffnet zusammen mit Generalvikar Alfons Hardt (l.) und Dompropst Joachim Göbel (r.) das Liborifest.



LIBORITV UND LIVESTREAMS

Einen Eindruck vom Liborifest geben auch die zahlreichen Live-Übertragungen aus dem Hohen Dom im Internet. Diese können unter www.libori.tv angesehen werden, hier findet sich auch eine Übersicht der Gottesdienstübertragungen. Und natürlich gibt es passend zum Liborifest eine neue Folge des Internet-TV-Formats des Erzbistums Paderborn: LiboriTV.

DIE SCHÜTZENDE HAND DES HEILIGEN

„Vielleicht ist es ja der heilige Liborius, der hier bis in unsere Gegenwart wirkt“, erklärt Dompropst Göbel. Tatsächlich ist es ein Erlebnis, wenn beim feierlichen Auftakt am Samstag im Dom die Gebeine des Heiligen in dem prächtigen Schrein zu den Klängen des Libori-Tusches aus der Krypta in den Dom gebracht werden. Auch die Prozession des Schreins durch die Stadt bietet einen spektakulären Anblick. Aber Joachim Göbel sieht das Wirken des Heiligen nicht begrenzt auf alte Rituale. „Liborius ist ein verbindender Heiliger.“ Auf die schützende Hand des heiligen Liborius hofft der Dompropst Göbel jedes Jahr, denn das Fest bleibt für eine Veranstaltung dieser Größe vergleichsweise friedlich.

Der historische Liborius war im vierten Jahrhundert ein hochverehrter Bischof im französischen Le Mans, der heutigen Partnerstadt Paderborns. Liborius war Zeitgenosse und Freund des heiligen Martin von Tours. Gedenktag des heiligen Liborius ist der 23. Juli, der Todestag des Heiligen und sein Geburtstag im Himmel. Bald nach seinem Tod sollen sich an seinem Grab Heilungswunder ereignet haben.

Nachdem Karl der Große und Papst Leo III. 799 das Bistum Paderborn gegründet hatten, brauchten Stadt und Bistum natürlich einen Schutzpatron. Die Wahl fiel dabei auf den früheren Bischof von Le Mans. Seine Gebeine wurden im Jahr 836 von Le Mans nach Paderborn überführt. Die Ankunft der Reliquien war für die Menschen in Paderborn ein Grund zu feiern, mit prunkvollen Gottesdiensten, aber auch als weltliches Fest. Und so ist es bis heute geblieben.

NACHHOLBEDARF UND RUNDES JUBILÄUM

Libori 2022 ist in doppelter Hinsicht ein besonderes Fest. Zum einen herrscht wegen der pandemiebedingten Zwangspause ein großer Nachholbedarf nach Gemeinschaft und Geselligkeit. Zum anderen aber feiert der Magdalenenmarkt, auf den die heutige Kirmes zurückgeht, das 500-jährige Bestehen. Ganz korrekt ist das nicht, denn eigentlich fand der erste Magdalenenmarkt bereits 1521 statt. Aber nach zwei Jahren Pandemie kann man auch die 501 Jahre ruhig gerade sein lassen, oder?

Alle Informationen zum Liborifest unter www.erzbistum-paderborn.de/liboriz022



LIBORI EINE NUMMER KLEINER

Wem der Trubel zu Libori zu groß ist oder wer die Julitemperaturen scheut, kann bei Herbstlibori vom 22. bis 30. Oktober 2022 nachfeiern. Das Herbstfest geht auf den zweiten Einzug der Reliquien in der Stadt zurück. Diese Geschichte geht so: 1622, in der Frühphase des Dreißigjährigen Krieges, hatten Truppen des protestantischen Herzogs Christian von Braunschweig Paderborn erobert. Während ihrer Besatzung ließen die Landsknechte den Paderborner Domschatz und den Schrein mit den Gebeinen des heiligen Liborius einfach mitgehen. Der protestantische Feldherr, aufgrund seiner Kühnheit und wegen seines Hasses auf die Katholiken im Volksmund „Toller Christian“ genannt, befahl zudem, den Schatz und den Schrein einzuschmelzen und daraus Münzen zu prägen. Diese sogenannten Pfaffenfeindtaler trugen die Spott-Aufschrift „Gottes Freundt, der Pfaffen Feindt“.

Fünf Jahre nach dem Raub, am 25. Oktober 1627, kehrten die Reliquien gegen Zahlung einer hohen Lösegeldsumme nach Paderborn zurück. Seither wird um diesen Tag herum die ebenfalls neuntägige Herbstliborikirmes gefeiert.

Zu ihm

DÜRFEN WIR KOMMEN MIT UNSEREN LASTEN, SORGEN UND ÄNGSTEN

PADERBORNS DOMPASTOR ZUM LIBORI-THEMA „AUFATMEN“

Aufatmen“ – heißt das Leitwort des diesjährigen Liborifestes. Nach zwei Jahren Coronapandemie, die uns lange Zeit in Atem gehalten hat, aber auch angesichts der tagtäglichen Anforderungen, Belastungen und Sorgen ist das Bedürfnis groß, miteinander zu entspannen und zu feiern, eben „aufzuatmen“. Das Leitwort des Liborifestes greift diese Sehnsucht auf und lässt mich auch darüber nachdenken, was mich aufatmen lässt.

Schon auf den ersten Seiten der Bibel ist davon die Rede, dass Gott sich eine Pause gönnt und uns Menschen daran teilhaben lässt: In sechs Tagen erschafft er die ganze Welt, und am siebten Tag ruht er. Diese Sabbatruhe, in deren Tradition auch der christliche Sonntag steht, erinnert daran und ist ein schöpferisches

Aufatmen: Wir sollen nicht nur arbeiten, sondern freie Menschen sein. Unser Leben braucht daher ein Gleichgewicht von Anstrengung und Erholung. So gibt es für alle eine gemeinsame Zeit, die reserviert ist für die Entspannung und besonders die Begegnung mit Gott.

In der Begegnung mit Gott kann ich aufatmen. Jesus vermittelt sie. Daher heißt es im Matthäusevangelium:



„Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid! Ich werde euch erquicken“ (Mt 11,28). Zu ihm dürfen wir kommen mit unseren Lasten, Sorgen und Ängsten. Vor ihm

dürfen wir so sein, wie wir sind, und brauchen keine Vorleistung zu erbringen. Wenn ich zusammen mit anderen Gottesdienst feiere oder mich allein zum stillen Gebet zurückziehe, nehme ich seine Einladung an. Ich kann erleben: Es verändert sich etwas, wenn ich ihn an meinem Leben teilhaben lasse. Meine

Zeit bekommt eine innere Mitte, eine Orientierung, einen Ruhepunkt. Der Glaube ist daher keine zusätzliche Last für mich, sondern eine Kraftquelle.

Ich hoffe, dass wir auch beim diesjährigen Liborifest und Sie während ihres Sommer-

urlaubs oder eines freien Wochenendes solche bestärkenden Erfahrungen machen können: dass wir den Alltag unterbrechen, um miteinander zu feiern, einander zu begegnen, den Glauben zu teilen und aufzuatmen in seiner Nähe.

Ihr
Matthias Klauke
Dompastor



AB NACH DRAUSSEN

IN DEN SOMMERFERIEN

Der Sommer ist eine tolle Zeit für Ferienlager. Viele katholische Jugendverbände wie die Pfadfinder packen ihre Siebensachen, ziehen los und schlagen ihre Zelte auf. Wenn du nicht dabei bist, plane doch einfach mit deiner Familie oder Freundinnen und Freunden ein eigenes Lager! Viel brauchst du dafür nicht. Bei gutem Wetter und warmen Temperaturen (auch nachts) kannst du auch einfach mit Matte und Schlafsack im Garten übernachten.

SCHATZSUCHE MIT DEM KOMPASS

Mit dem Kompass kannst du die Himmelsrichtungen bestimmen. Die Nadel zeigt immer nach Norden. Du musst den Kompass also nur so drehen, dass auf der Anzeige Norden dort ist, wo die Nadel hinzeigt. Jetzt nimm den Kompass und schreibe eine kleine Schatzkarte für einen Freund oder eine Freundin: „Gehe vom großen Busch im Garten sechs Schritte nach Norden, danach vier Schritte nach Osten ...“ Am Zielort kannst du eine Überraschung verstecken. Und wenn du selbst mitsuchen möchtest, dann frag deine Eltern, Großeltern oder Patinnen bzw. Paten, ob sie die Schatzsuche für dich und deine Freundinnen und Freunde vorbereiten können.

ES GEHT AUCH OHNE KOMPASS

Pfadfinderinnen und Pfadfinder kommen meist auch ohne Kompass in der Natur klar. Denn es geht auch ohne, wenn du die Bäume genau untersuchst. Die mit Moos bewachsene Seite ist

vermutlich nach Norden ausgerichtet. Und wo die Sonne untergeht, da ist Westen. Wer in den Himmel blickt und sich ein bisschen mit den Sternen auskennt, der weiß, dass der Polarstern ganz im Norden über dem Nordpol steht.

ABENTEUER MACHEN HUNGRIG

Zu einem richtigen Zeltlager gehört auch ein richtiges Lagerfeuer. Und über dem Lagerfeuer kann man leckere Würstchen grillen oder Stockbrot machen. Auf jeden Fall sollte ein Erwachsener dabei sein. Für den Teig braucht man nur wenige Dinge: 400 g Mehl, 1 Päckchen Trockenhefe, 230 ml lauwarmes Wasser, einen gehäuften TL Salz. Alles gut verrühren und eine Stunde ruhen lassen. In dieser Zeit suchst du lange, stabile Stöcke, um die der Teig gelegt wird oder auf die die Würstchen aufgespießt werden. Wenn du noch ein bisschen schnitzen willst, kannst du mit einem Taschenmesser die Rinde und andere Stellen entfernen.



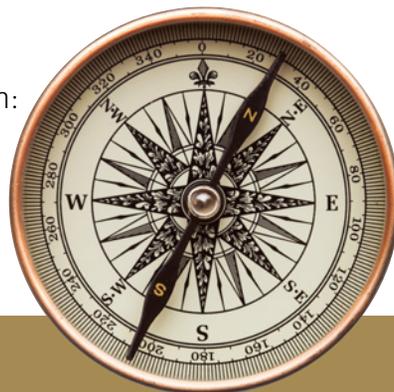


EIN GEBET ZUM TAGESABSCHLUSS

Und wenn du später im Schlafsack liegst, dann kannst du auch noch Gott dafür danken, dass du so einen schönen Tag hattest. Dafür brauchst du gar kein festes Gebet zu kennen, sondern versuch es einfach mit deinen Gedanken:

„Lieber Gott, heute war ein schöner Tag. Ich habe ... (hier kannst du von deinen Erlebnissen erzählen). Lieber Gott, ich danke dir für diesen Tag. Amen.“

MERKSATZ für die Himmelsrichtungen:
„**Nie ohne Seife waschen!**“ – Oben ist Norden (Nie), rechts davon Osten (ohne), unten ist Süden (Seife), und links folgt Westen (waschen).



ANGEBOTE IM JUGENDHAUS HARDEHAUSEN

Das Jugendhaus Hardehausen – die Jugendbildungsstätte des Erzbistums in der Nähe von Warburg – ist der perfekte Ort für dich, deine Freundinnen und Freunde und deine Familie. Das Jugendhaus ist eine alte Klosteranlage, die für Kinder und Jugendliche umgebaut wurde. Wir haben ein paar Angebote für dich herausgesucht:

FAMILIENSONNTAGE | 14. 8. UND 13. 11. 2022

Als Familie könnt ihr gemeinsam einen erlebnisreichen Tag verbringen und Angebote wie Actionbound, Schöpfungspfad, Waldspiele, Escape-Room oder Jugendbauernhof nutzen.

FAMILIENWOCHELENDE | 2. – 4. 12. 2022

Von Freitag bis Sonntag habt ihr an diesem Wochenende die Möglichkeit, als Familie ganz gezielt eine Auszeit aus dem Alltag zu nehmen und gemeinsam Entspannung, Besinnung, Sport, Kreativität und Abenteuer zu erleben.

Und dann gibt es auch noch Angebote, für die du etwas älter sein musst oder in einer Gruppe kommen solltest:

WORKSHOPTAGE MUSIKERLEBEN | 5. 11. 2022

Für Musikerinnen, Musiker und Chöre: Neben einem gemeinsamen Workshop mit dem Singer-Songwriter Markus Heßbrügge werden Workshops zu den Themen Vocal Coaching, Percussion und Lichttechnik angeboten.

HARDEHAUSENER SAMSTAG | 10. 12. 2022

Ein Tag für Kinder und Jugendliche mit Workshops auf dem Jugendbauernhof sowie Kreativ- und Erlebnis-Angeboten.

TAIZÉ-WOCHELENDE | 20. – 22. 1. 2023

Ein Wochenende im Geist von Taizé: Gemeinschaft, Lieder aus Taizé, Gebet, Stille, Zeit für dich und praktische Aktivitäten.

Mehr Infos unter www.jugendhaus-hdh.de
Instagram-Kanal: [@jugendhaushardehausen](https://www.instagram.com/jugendhaushardehausen)

GLAUBEN & FEIERN

Was es mit Gott zu tun hat, wenn wir Party machen

Festivals und Konzerte. Schützenfest und Kirmes. Stadion und Gartenparty – all das geht endlich wieder. Bei bestem Wetter feiern, erleben, abschalten. Vieles davon hat nichts mit dem Glauben zu tun. Aber nur auf den ersten Blick. An Gott zu glauben, ist näm-

**GOTT MÖCHTE
UNS WIRKLICH
FREI MACHEN,
WEIL ER ES GUT
MIT UNS MEINT**

lich mehr als Gebet und Gottesdienst. Mehr als Ruhe und Stille.

Gott lässt sich auch beim Feiern entdecken

– davon ist DJ Faith überzeugt.

Der 36-Jährige heißt mit bürgerlichem Namen René Böckle. Neben seinem Hauptberuf legt er als DJ bei Partys und Events auf. Sein Ziel: junge Menschen zum Feiern bringen und ihnen etwas von Gott erzählen.

Das hat er auch schon im Erzbistum Paderborn getan beim christlichen Festival LOUDER THAN BEFORE. Auch diesen Sommer legt er wieder auf: Vom 26. bis 28. August findet im Jugendhaus Hardehausen über drei Tage hinweg LOUDER THAN BEFORE – the weekend statt.

FEIERN HEISST: LOSLASSEN „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ (Mt 18,20). Das sagt Jesus selbst seinen Jüngern. Und DJ Faith ist davon überzeugt, dass „in meinem Namen versammelt“ nicht nur bedeutet: wenn ihr betet und Gottesdienst feiert. Der DJ sagt: „Weil Gott uns will und uns das Leben schenkt, ist er immer da, wo zwei oder drei zusammenkommen. Auch beim Feiern.“

Wer tanzt, singt und springt, feiert das Leben. „Feiern heißt: loslassen, was mich sonst gefangen nimmt. Was mich klein hält“, sagt DJ Faith. Beim Feiern können wir aus den alltäglichen Sorgen ausbrechen. Loslassen. Ganz gegenwärtig sein. Die Zeit genießen. Uns von einer Gemeinschaft aufgenommen fühlen. „Zu alledem möchte uns Gott im Leben führen“, sagt DJ Faith. „Er möchte uns wirklich frei machen, weil er es gut mit uns meint.“

Als DJ spielt René Böckle Lieder aus den Charts und christliche Musik. Elektronische Beats zum Abgehen und ruhige Lieder mit einer hoffnungsvollen Message. „Ich möchte den Menschen einfach eine gute und gesegnete Zeit schenken“, sagt er. „Gott hat Bock darauf, mit uns das Leben zu feiern. Und er geht mit jedem auch nach der Party mit, um uns zu begleiten.“

DAS LEBEN UND DEN GLAUBEN FEIERN

... das ist auch in diesem Sommer im Erzbistum Paderborn möglich.

Wir bieten eine Übersicht an größeren Glaubensevents ...

26. 8. 22
–
28. 8. 22

LOUDER THAN BEFORE – THE WEEKEND

Ein Gelände, drei Bühnen, drei Tage Party, Gemeinschaft und Glauben. Das ist LOUDER THAN BEFORE – the weekend. Vom 26. bis 28. August 2022 wird das Musikfestival für junge Menschen auf dem Gelände des Jugendhauses Hardehausen gefeiert. Auf der Bühne sind unter anderem Samuel Rösch, bekannt aus The Voice of Germany, DJ Faith und Jonnes. Du kannst sowohl indoor als auch outdoor im Zelt übernachten. Infos und Tickets unter WWW.LOUDERTHANBEFORE.DE

LOUDER THAN BEFORE



YOUNG MISSION WEEKEND

Gottesdienste, die berühren. Musik, die unter die Haut geht. Ein Abend, der zur Party wird: Das macht die junge Glaubensinitiative YOUNG MISSION aus. Das nächste YOUNG MISSION Weekend wird als Jugendtag des Erzbistums Paderborn am 1. und 2. Oktober gefeiert – in Lennestadt-Altenhündem. Als Location dient das Gelände des Jugendhofs Pallotti und des jugendspirituellen Netzwerks TABOR. Jedes YOUNG MISSION Weekend greift die Stimmung des Weltjugendtags auf. Das Wochenende lebt von der Vigilfeier und Party am Samstagabend, vielen guten Gesprächen und der Messfeier zum Abschluss am Sonntag. Infos unter WWW.YOUNG-MISSION.DE

1. 10. 22
–
2. 10. 22

23. 7. 23
–
8. 8. 23

AUSBLICK: WELTJUGENDTAG 2023 IN LISSABON

Zum Weltjugendtag zu fahren, ist ein großes Abenteuer. Ein riesiges Fest. Eine einzigartige Glaubenserfahrung. Papst Franziskus lädt alle jungen Menschen zum nächsten Weltjugendtag 2023 nach Lissabon ein. Und du hast die Möglichkeit, mit dem Erzbistum Paderborn nach Portugal zu reisen. Die

Fahrt inklusive der Tage der Begegnung in Braga wird voraussichtlich vom 23. Juli bis zum 8. August 2023 sein. Bereits in diesem Sommer startet die Anmeldung dafür. Infos unter WWW.WJT-PADERBORN.DE





Schützen, was uns gegeben ist

Unser Wald ist Erholungsort, Kraftquelle, Lebensraum von Pflanzen und Tieren. Und auch einer der größten Klimaschützer der Erde. Edgar Rüter weiß das nur zu gut. Er ist Forstamtsleiter beim Landesbetrieb Wald und Holz NRW und betreut viele Waldflächen. Doch er weiß auch, wie schlecht es um die heimische Natur teils steht. „Der Wald hat Stress, und das fast durchgehend seit 2018“, formuliert Rüter und verweist auf den Klimawandel. „Die Zeit läuft uns davon.“

Vom Borkenkäfer vernichtete Fichtenwälder, vertrocknete Bäume: Im Sauerland in Wäldern bei Bestwig-Wasserfall, die im Besitz des Erzbistums Paderborn sind, zeigt Rüter, was er meint. „Wir versuchen jetzt, den Wald möglichst schnell so anzupassen, dass er in einer sich wandelnden Zukunft bessere Chancen hat.“ Waldflächen des Erzbistums werden hier deshalb klimaverträglich neu angelegt: als Mischbestände mit Bäumen, die an Hitze und weniger Niederschlag bereits angepasst sind.

Daneben müssten sogar noch neue Waldflächen angelegt werden, um dem Klimawandel entgegenzutreten, so Rüter. Denn: Je mehr Bäume, desto mehr CO₂ kann durch diese gebunden und so der Atmosphäre entnommen werden.

„Wo Bäume in unserem Waldbesitz abgeholzt wurden, forsten wir wieder auf“, unterstreicht deshalb Dirk Wummel, Leiter des Bereichs Finanzen im Generalvikariat. „Als Kirche müssen und werden wir alles tun, um den Wald zu erhalten.“ Auch das verantwortungsvolle und klimagerechte Bewirtschaften des Waldes habe für das Erzbistum Paderborn und seine Gemeinden als Waldbesitzer Priorität. Denn viele Wälder sind Wirtschaftswald, dem Holz zur Nutzung entnommen wird.

Doch Holzwirtschaft und das Bewahren und Schützen der Schöpfung schließen sich nicht aus, sagt Waldexperte Edgar Rüter. Klimaschutz, Wasserschutz oder Artenschutz – das könne damit Hand in Hand gehen. So werde durch die

CO₂-FUSSABDRUCK VERRINGERN

Bis zu 80 Prozent der CO₂-Emissionen entstehen durch den Energieverbrauch in Immobilien. Deshalb steckt das Erzbistum Paderborn besonders dort in einem großen Veränderungsprozess, um noch nachhaltiger zu werden. Wie das gelingen soll? Bei Neubau oder Kernsanierung von bistumseigenen Gebäuden gilt das Ziel einer großen Energieeffizienz, die weit über dem gesetzlichen Standard liegt. In den Gemeinden fördert der Klimaschutzfonds zudem nachhaltige Ideen. Dazu kommt, dass sich der Gebäudebestand des Erzbistums in den kommenden Jahren ohnehin reduzieren und so dem tatsächlichen Bedarf angepasst wird. Alles soll dabei helfen, den CO₂-Fußabdruck zu verringern und in Zukunft nahezu klimaneutral zu sein.

Holzverwendung in langlebigen Produkten das CO₂ für sehr lange Zeit gespeichert, bevor es dann später in den Kreislauf zurückkehre. Zudem könne Holz andere Stoffe ersetzen, für deren Herstellung viel Energie benötigt werde – ein zusätzlicher Nutzen also. Allerdings gibt es eine Einschränkung: „Wir haben in unserer Region keine wirklichen Altwälder und wenig Totholz, weil Bäume vorher gefällt werden.“

In einem ohnehin schon sehr alten Buchenwald bei Bestwig-Wasserfall plant das Erzbistum Paderborn deswegen, eine „Naturwaldzelle“ einzurichten: Flächen in naturnahem Zustand, die natürlich zerfallen dürfen. Sie schaffen für Pilze oder seltene Tierarten, sogenannte „Urwaldreliktarten“ wie Mulmkäfer, einen Lebensraum. Und in den Augen von Edgar Rüter ist dieses Engagement des Erzbistums genauso bedeutungsvoll wie das anvisierte Aufforsten der kirchlichen Wälder. „Denn wir Menschen haben eine Schöpfungsverantwortung – und das gilt für jeden Teil davon.“

UNSERE KIRCHE MACHT KLIMASCHUTZ

Drei Fragen an den Klimaschutzmanager des Erzbistums Paderborn, Christian Machold



1. Klimaschutz und Kirche – wie passt das zusammen? Als Christin oder Christ ist es unser Auftrag, die Schöpfung Gottes zu bewahren, also unsere gesamte Umwelt. Dabei geht es um eine CO₂-Reduktion, aber auch um eine soziale Verantwortung für Menschen, die weniger Geld haben.

2. Wie sieht Schöpfung bewahren konkret aus? Das Erzbistum saniert Gebäude nachhaltig und legt großen Wert auf die Energieeffizienz, in Kirchengemeinden gibt es zum Beispiel Baumpflanz-Aktionen. Die drei großen Bereiche unsere Engagements sind Immobilien, Biodiversität und Mobilität.

3. Welche wichtigen Projekte gibt es? Unter anderem den Klimaschutzfonds. Mit insgesamt 3,5 Mio. Euro unterstützen wir derzeit Kirchengemeinden und Einrichtungen bei Klimaschutz-Maßnahmen wie Photovoltaikanlagen, Stromspeichern, Gebäudedämmung sowie nachhaltigen Heizungen.

GEMEINSAM DIE SCHÖPFUNG ENTDECKEN

Mit Rätseln, Sommer-Rezepten und Tipps zum Umweltschutz: Das Schöpfungsposter für Kinder ist kostenlos bestellbar über www.shop.erzbistum-paderborn.de.



Hilfe und Gebete

FÜR MENSCHEN AUS DER UKRAINE

Am 24. Februar 2022 begann der Angriff Russlands auf die Ukraine. Was seitdem dort geschehen ist und immer noch geschieht, macht unzählige Menschen fassungslos. Das Erzbistum hat seit Kriegsausbruch eine Reihe von Hilfsmaßnahmen auf die Beine gestellt. Dabei unterstützt es auch Menschen, die selbst helfen wollen. Denn neben Gefühlen von Angst, Wut und Machtlosigkeit angesichts des Krieges bewegt viele auch die Frage, was man tun kann: für die Menschen, die nach wie vor in dem umkämpften Land sind, und für jene, die vor dem Krieg fliehen und in Deutschland Zuflucht suchen.

ICH MÖCHTE HELFEN. WAS KANN ICH TUN?

Wenn auch Sie zu denjenigen zählen, die etwas für die zu uns geflüchteten Menschen tun wollen, gibt es im Erzbistum Paderborn viele

Auch wenn wir angesichts des Kriegsgeschehens in der Ukraine ratlos und fassungslos sind, so können wir doch mit ganzem Herzen um Frieden für die Menschen beten, besonders für diejenigen, die noch in der Ukraine verblieben sind oder als Flüchtende ihr Land verlassen mussten.

Erzbischof Hans-Josef Becker

Möglichkeiten. Fragen Sie vor Ort bei Ihrer Gemeinde nach. Viele Pfarreien haben Hilfsangebote organisiert und freuen sich über alle, die mithelfen wollen. Auch die Caritasverbände im Erzbistum sind eine mögliche Anlaufstelle. Ob Sachspenden, Angebote von freiem Wohnraum oder Dolmetscher- und Übersetzungsdienste: Jede Hilfe ist willkommen! Mehr Infos unter www.caritas-paderborn.de/portal-seite/ukraine-hilfe-angebote

WO GIBT ES FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG?

Falls Sie selbst ein Hilfsprojekt starten wollen und nach finanzieller Unterstützung suchen, kann der Flüchtlingsfonds des Erzbistums Paderborn eine Möglichkeit sein. Diesen Fonds gibt es seit 2014. Aus ihm können Kirchengemeinden und weitere kirchliche Einrichtungen, die ehrenamtliche Hilfe für Geflüchtete leisten, eine finanzielle Förderung für ihre Projekte beantragen. Informationen dazu, wie die Antragstellung funktioniert, gibt es auf www.wir-erzbistum-paderborn.de/fonds.

WAS WIRD GEFÖRDERT?

Mithilfe des Fonds werden zum Beispiel Sprachkurse organisiert, Möbel für Wohnungen besorgt oder Kleiderkammern ausgestattet. Auch Willkommens- und Begegnungsfeste sowie Ausflüge in die Region werden veranstaltet.



In Arnsberg fand ein Aktionstag für den Frieden statt, zu dem vor allem Geflüchtete aus der Ukraine eingeladen waren.

HILFSPAKETE UND AKTIONEN

Unmittelbar nach Kriegsausbruch hat das Erzbistum über Kontakte zur Caritas und zu Partnern aus der Weltkirche ein finanzielles Hilfspaket im Gesamtwert von 410.000 Euro auf den Weg gebracht. Bereits nach wenigen Tagen konnten diese finanziellen Leistungen in der Ukraine vollständig in zahlreichen Hilfsmaßnahmen wirksam werden – für von militärischen Angriffen unmittelbar Betroffene ebenso wie für geflüchtete Menschen.

Für Menschen, die auf der Flucht vor dem Krieg ihr Heimatland verlassen haben, stellt das Erzbistum Paderborn Räumlichkeiten

als Unterkunft zur Verfügung. Nicht zuletzt leisten die katholischen Krankenhäuser im Erzbistum einen wichtigen Beitrag der humanitären Unterstützung für die Menschen in der Ukraine, insbesondere durch Medikamentenspenden und -transporte.

Außerdem können Kirchengemeinden, die an ihren Gebäuden bauliche Anpassungen für die Unterbringung Geflüchteter vornehmen, eine Förderung in Höhe von 80 Prozent der Kosten beantragen. Mehr dazu unter www.erzbistum-paderborn.de/themenangebote/themenspecials/themenspecials-2022/ukraine/

ZUM LIBORIFEST: LIMITIERTE CHARITY-BAGS FÜR DIE UKRAINE

Zu Libori gibt es gleich zwei Geschenk-tüten für den guten Zweck – eine speziell für Kinder unter dem Motto „Kinder helfen Kindern“ und eine weitere für Erwachsene. Der Verkaufserlös kommt der Ukrainehilfe von Caritas Spes zugute. Caritas Spes versorgt unter anderem Familien, Seniorinnen, Senioren und Menschen mit Behinderung mit Lebensmitteln, Bekleidung und Hygieneartikeln. Im Fokus der Hilfe stehen Kinder: Sie erhalten beispielsweise psychologische Hilfe, um die traumatisierenden Erfahrungen des Krieges zu verarbeiten.

Hier können Sie die Charity-Bags bestellen: www.erzbistum-paderborn.de/libori2022



GUTER GOTT,

auch heute schenkst du uns
Orte zum Innehalten und Rasten,
wie hier in Werl bei Maria, der Trösterin der Betrübten.
Wenn wir auf ihr Leben und Vorbild schauen,
wenn wir dich wie sie im Magnificat loben und preisen,
berühren sich Himmel + Erde.
Wenn wir in unseren Sorgen und Nöten
um ihre Fürsprache bitten,
wenn wir darauf vertrauen,
wie sie bei dir vollendet zu werden,
berühren sich Himmel + Erde.

Denn das hat uns Jesus Christus,
unser Bruder und Herr, verheißen:
die neue Schöpfung, die Vollendung
und ein ewiges Zuhause bei dir,
in dem sich Himmel + Erde nicht nur berühren,
sondern wie am Anfang durch dich, guter Gott,
wieder miteinander verbunden sind.

AMEN.

AUSZUG AUS DEM GEBET ZUM
WALLFAHRTSJAHR 2022 AUS WERL



ERZBISTUM
PADERBORN

www.erzbistum-paderborn.de

